

URAUFFÜHRUNG

05. April 2018



KEIN DING -
SONDERN
MENSCH

Rainer Maria Rilke
DER PANTHER

Im Jardin des Plantes, Paris

*Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.*

*Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.*

*Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf — Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille —
und hört im Herzen auf zu sein.*

September 1903

URAUFFÜHRUNG

05. April 2018



Kahle Wände, leerer Raum.

Eine Gefängniszelle.

Doch im Kopf rasen die Gedanken:

Zurück ins bürgerliche Leben zu Mann und Kind – oder weiter die Revolution vorantreiben, einen bewaffneten Kampf gegen das System?

Eine junge Frau steht vor einer Entscheidung, sucht neue Wege und Auswege, aus der Zelle, aus ihrem Leben, aus ihrem Gedankensystem.

Ihr Name: Ensslin.

Schauspiel Barbara Wegener

Regie Michael Schäfer

Off-Voice Michael Schäfer

Copyright: Die Verwendung von Auszügen aus:

Gudrun Ensslin, Bernward Vesper "NOTSTANDSGESETZE VON DEINER HAND" - Briefe 1968/1968

erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlags Berlin.



Das Jahr 1977 geht in die deutsche Geschichte als besonderes Jubiläumsjahr ein. Als Beginn der Eskalation der Studentenbewegung wird der Tod von Benno Ohnesorg am 2. Juni 1967 gesehen. Während der Anti-Shah Demonstration wird er von einem Polizisten niedergeschossen. Mit dem "Deutschen Herbst" 1977, also der Entführung der Landshut, der Entführung und Ermordung von Hanns-Martin Schleye, sowie dem Tod der RAF Gefangenen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe endet diese Ära. Am 18. Oktober 1977 nehmen sich diese drei Gefangenen in der Justizvollzugsanstalt Stammheim ihr Leben.

Gudrun Ensslin. Eine Person die eher in die zweiten Reihe der öffentlichen Wahrnehmung, hinter Andreas Baader und Ulrike Meinhof, gerückt ist.

Wir konzentrieren uns auf ihre Gefängniszeit nach dem Kaufhausbrand 1968/69.

Gudrun Ensslin reflektiert die vergangenen Monate und Gespräche mit u.a. Bernward Vesper und entscheidet sich dazu, ihren Sohn Felix zu verlassen und zu fliehen. Warum?

Wie kann eine Frau, die keine existentielle Nöte hat und auch keine ersichtliche Einzelgängerin ist, sich so stark radikalieren, von ihrem Umfeld völlig abnabeln und im Untergrund verschwinden?

In einer Phase des gesellschaftlichen Umbruchs, ähnlich auch zu heute, sucht sie neue Wege und Auswege. In ihren Briefen mit Bernward Vesper, aber auch denen zu ihrer Familie führt sie einen innerlichen Kampf diesen Teil ihrer Geschichte, ihre Familie, Freunde und sogar ihr Kind Felix, hinter sich zu lassen.

Wir sehen ein hochaktuelles Thema, und wollen u.a. der Frage nachgehen, wie eine junge Frau ihr Kleinkind, das sie offensichtlich liebt, zurück lassen kann und sich derart dem Radikalismus zuwenden?

"Gegen Brandstiftung im allgemeinen spricht, daß dabei Menschen gefährdet sein könnten, die nicht gefährdet werden sollen.

Gegen Warenhausbrandstiftung im besonderen spricht, daß dieser Angriff auf die kapitalistische Konsumwelt, eben diese Konsumwelt nicht aus den Angeln hebt, sie nicht einmal verletzt, das, was sie treibt, selbst treibt, denen, die daran verdienen, Verdienste ermöglicht. Dem Prinzip, nach dem hierzulande produziert und konsumiert wird, [...] wird durch einfache Warenvernichtung eher entsprochen, als daß es durchbrochen würde. Denn denen, die an der Produktion und dem Verkauf massenhaft angebotener Güter verdienen, kann möglicherweise und gelegentlich kein größerer Gefallen getan werden als die kostenlose Vernichtung dieser Güter. Den Schaden – spricht Profit – zahlt die Versicherung.

Vance Packards Vision einer „Stand der Zukunft“ sind ohnehin schon „alle Gebäude aus einer besonderen Papiermasse, so daß sie jedes Frühjahr und jeden Herbst zur Zeit des großen Hausputzes abgerissen und neu gebaut werden können.“ Und „jede vierte Fabrik liegt an einem steilen Abhang, und das Ende ihrer Fließbänder läßt sich sowohl nach den vorderen wie den nach rückwärtigen Toren schwenken. Ist die Nachfrage flau, wird das Ende des Fließbands zum Rückwärtigen Tor geschwenkt, und der ganze Ausstoß an Kühlschränken oder anderen Erzeugnissen verschwindet in der Tiefe und wandert unmittelbar auf die Schrotthalde, ohne erst den Verbrauchsgütermarkt zu überschwemmen.“

(Vance Packards, Die große Verschwendung, Frankfurt 1960)"

Essay "Warenhausbrandstiftung"

Konkret, Ausgabe Nr. 14, 1968

Ulrike Maria Meinhof

Gudrun Ensslin

- 1940** am 15. August wird Gudrun Ensslin in Bartholomä/Baden-Württemberg geboren
Pfarrerstochter
viertes von sechs Kindern
- 1960 - 1964** Studium der Germanistik, Aglistik und Pädagogik in Tübingen
- 1967** am 13. Mai wird Felix Robert Ensslin geboren;
Sohn von Gudrun und dem Schriftsteller und damaligen Freund Bernward Vesper;
Rudi Dutschke wurde Felix Patenonkel
8. Juni: tödlicher Schuss eines Polizisten auf Benno Ohnesorg
Danach wendet sich Ensslin an das Büro des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes in Berlin und fordert eine gewaltsame Antwort
- Bekanntschaft mit Andreas Baader
- 1968** Ensslin trennt sich von Vesper
2. April: Ensslin, Baader, Proll und Söhnlein legen in der Nacht drei Brände in zwei Frankfurter Kaufhäusern (M. Schneider und Kaufhof an der Zeil); kurz vor dem Auslösen der Brandsätze wurde im Frankfurter Büro der Deutschen Presse Agentur angerufen und gesagt: "Gleich brennt's bei Schneider und im Kaufhof. Es ist ein politischer Akt."
- Am 4. April wird Ensslin verhaftet.
- Alle 4 wurden am 31. Oktober 1968 zu je 3 Jahren Haft verurteilt.

Wir müssen unser Vorgehen denen erklären, die die Tat sofort begreifen können, weil sie selbst Gefangene sind. Die es satt haben!

Denen haben wir die Aktion zu vermitteln, die für die Ausbeutung, die sie erleiden, keine Entschädigung bekommen durch Lebensstandard, Konsum, Bausparvertrag, Kleinkredite, Mittelklassewagen.

5. Juni 1970 "883"

Die Rote Armee aufbauen!

„Protest ist, wenn ich sage, das und das paßt mir nicht. Widerstand ist, wenn ich dafür Sorge, daß das, was mir nicht paßt, nicht länger geschieht. Protest ist, wenn ich sage, ich mache nicht mehr mit. Widerstand ist, wenn ich dafür Sorge, daß alle anderen auch nicht mehr mitmachen.“

Vom Protest zum Widerstand, 1968

Ulrike Meinhof

„Die Revolution ist großartig, alles andere ist Quark!“

deutsche sozialistische Politikerin, polnische Herkunft

Mitbegründerin der KPD

Rosa Luxemburg

„Es ist schon interessant, dass die Konservative kulturelle Veränderungen immer bekämpfen, aber glücklich sind, wenn sie Nutznießer sein können.“

stern, 28/2005

Daniel Cohn-Bendit

Begriffserklärung

RAF-Symbole Das Symbol der Roten Armee Fraktion besteht aus einem fünfzackigen Stern, dem Schriftzug "RAF" und einer "Heckler & Koch MP 5".



Vietnamkrieg Von 1964 - 1975 geführter Krieg zwischen auf der einen Seite Südvietnam und den USA und der anderen Seite Nordvietnam mit seiner kommunistischen Befreiungsfront (Viet Cong) sowie der Unterstützung der UdSSR. Oft wird dieser Krieg als Stellvertreterkrieg zwischen den Großmächten USA und UdSSR gesehen; auf der ganzen Welt kam es zu Protesten gegen den Krieg.

GI [jhi: ay] ist ursprünglich die Abkürzung für Government Issue, bezeichnet wurde damit die vom Staat gelieferte Kleidung und Ausrüstung der US-amerikanischen Soldaten. In der Umgangssprache werden die Angehörige der US-Armee damit bezeichnet.

Green Berets [gri:n berei] wird die "United States Army Special Forces Command (Airborne)", kurz Special Forces oder USSF, auf Grund ihres grünen Baretts genannt. Es ist die dienstälteste Spezialeinheit der US Army.

Rosa Luxemburg [*5. März 1871 † 15. Januar 1919] ist eine der bedeutendsten Sozialistinnen der Arbeiterbewegung. Sie promovierte in Jura und kämpfte unermüdlich gegen die Kriegstreiberei und den Nationalismus. Während einer ihrer Festnahmen wird sie hinterlistig ermordet.

Daniel Cohn-Bendit [*4. April 1945] deutsch-französischer Publizist und Politiker. 1968 war er, nach seiner Ausweisung aus Frankreich, im Sozialistischen Deutschen Studentenbund und der Außerparlamentarischen Opposition aktiv. Mit seinem Stadtmagazin "Pflasterstrand" setzte er sich in den 70er und 80er Jahren intensiv mit dem Linksterrorismus auseinander.



MICHAEL SCHAFER

Groß geworden in einer Theaterfamilie, war er von Kindheit an dem Theater und dem Film verbunden.

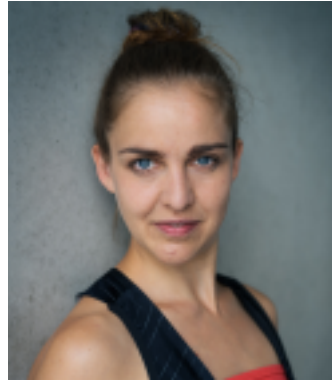
Nach seinem Abitur ließ er sich in Wiesbaden an der WIESBADENER SCHULE FÜR SCHAUSPIEL zum Schauspieler ausbilden. Parallel dazu begann er erste KURZFILME zu drehen, und erhielt zahlreichen Preisen, u.a. 2006 den F.W. Murnau Kurzfilmpreis für MARIES LÄCHELN.

2001 gründete er den Verein FILMWEIDE, eine Produktionsplattform für NachwuchsfilmemacherInnen in Wiesbaden, 2008 die Kurz & Lang Filmwerkstatt.

Seit 2010 ist er Mitglied im Bundesverband Regie.

Zur Zeit arbeitet er an verschiedenen Spiel-, Dokumentar- und Imagefilm-projekten sowie einer TV-Serie.

michael-schafer-film.webnode.page/



BARBARA WEGENER

1990 in Bonn geboren und aufgewachsen, sammelte sie schon als Kind erste Bühnenerfahrungen im Jugend Theater Bonn.

2014 hat sie erfolgreich ihre Ausbildung zur SchauspielerIn staatlich anerkannt abgeschlossen. Seitdem spielt sie in diversen Theatern im deutsch-sprachigen Raum von Kinder- bis Abendtheater.

2018 hat sie ihre erste Eigenproduktion realisiert und 2020 das FRIEDAKomplott als freies Gastspielensemble gegründet.

Neben ihrer Arbeit als SchauspielerIn erweitert sie regelmäßig ihr Repertoire an Fähigkeiten durch Tanzunterricht.

Ebenso kann sie auf langjähriges Klavierspielen zurückgreifen, was sie erfolgreich bisher in zwei Produktionen unter Beweis gestellt hat.

barbara-wegener.de

"Wir wissen ,dass diese Revolution
kommen muss...

...wir wissen nur nicht, wie wir sie
herbei führen sollen"



das FRIEDAkomplott
www.friedakomplott.de



So erreicht ihr uns:

E-Mail:

kontakt@friedakomplott.de

Tel: +49 163 7381220

 @DasFriedakomplott

 @das_friedakomplott

Leitung: Barbara Wegener